

# Dem Chaos in der Gruppenstunde entrinnen

## Teil 3 des Leitfadens zum Thema "Hyperkinetisches Syndrom"

Konsequenzen richtig ankündigen - das ist diesmal Thema des Leitfadens zu Hyperaktivität und Hyperkinetischem Syndrom des Referats Menschen mit Behinderung.

In der Teil des Leitfadens erhielt ihr Tipps, wie Konsequenzen sinnvoll durchgeführt werden. Diesmal geht es darum, Konsequenzen richtig anzukündigen, damit sie bei Kindern mit einer Aufmerksamkeitsstörung überhaupt ankommen. Dabei gilt es, sechs goldene Regeln zu beachten, die übrigens auch für "nicht betroffene" Kinder gelten.

### **1. Stellt nur dann Aufforderungen, wenn ihr auch bereit seid, sie durchzusetzen.**

Wenn ihr nicht darauf achtet, dass Kinder gestellte Aufforderungen auch einhalten, machen sie die Erfahrung, dass sie diese gar nicht so ernst nehmen müssen. Bei einer Aufforderung sollte euch also schon vorher klar sein, dass ihr sie kontrollieren und vielleicht auch eine Konsequenz ankündigen müsst. Könnt ihr das aus irgendwelchen Gründen nicht, so lasst ihr die Aufforderung besser gleich ganz sein und stellt stattdessen eine Bitte, der das Kind nachkommen kann oder nicht. Dies führt mich zur zweiten Regel.

### **2. Stellt Aufforderungen eindeutig und nicht als Bitte oder Frage.**

Eine eindeutige Formulierung ohne "schmückendes Beiwerk" ist für aufmerksamkeitsgestörte Kinder besser zu verstehen als "Würdest du vielleicht bitte mal...?" Der Tonfall sollte nicht strafend oder zu streng sein. Häufig reagieren Kinder auf Flüsterton aufmerksamer als auf eine allzu laute Stimme.

### **3. Stellt die Aufmerksamkeit des Kindes sicher.**

Sehr wichtig ist zunächst, Blickkontakt herzustellen und das Kind mit seinem Namen anzusprechen. Vergewissert euch dann, ob das Kind zuhört oder nicht. Reichen diese Maßnahmen nicht aus, dann kniet euch auf Augenhöhe vor das Kind und dreht notfalls den Kopf des Kindes zu euch hin. Damit signalisiert ihr, dass euch eure Aufforderung wirklich wichtig ist.

### **4. Gebt immer nur eine Aufforderung.**

"Räum' den Hammer und die restlichen Heringe in den Zeltsack, wasch' dir die Hände und räum' dann deine Schlafsachen ein!" - und ihr findet das aufmerksamkeitsgestörte Kind ungewaschen zwischen Zeltutensilien und Schlafsack auf der Isomatte wieder. Sicher ist es anstrengend, jede Aufforderung einzeln zu geben. Aber das ist immer noch besser, als dreimal die gleiche Aufforderung zu wiederholen und sie wird trotzdem nicht erfüllt. Umfangreiche Aufgaben können in mehrere Einzelschritte zerlegt werden, die das Kind nacheinander erledigen kann. Lasst das Kind die Aufforderung wiederholen, um zu überprüfen, ob der Auftrag wirklich verstanden worden ist.

### **5. Überprüft, ob das Kind den Auftrag erfüllt.**

Bei dieser Maßnahme geht es um Kontrolle - nicht um Misstrauen. Schließlich vergisst ein aufmerksamkeitsgestörtes Kind nicht mit Absicht, was es machen sollte. Stellt gegebenenfalls eine zweite freundliche Aufforderung, die das Kind auf jeden Fall wiederholen sollte. Wird die Aufgabe erfüllt, solltet ihr es unbedingt

loben. Gerade die "schwierigen" Kinder werden leider nur ganz selten gelobt, oder?

#### **6. Nicht an allen Fronten kämpfen.**

Es ist sehr schwer, eingeschliffene Gewohnheiten zu verändern. Konzentriert euch zunächst auf wenige, immer wiederkehrende Aufforderungen, die ihr konsequent verfolgt. Dadurch werdet ihr für das betroffene Kind berechenbarer und es fühlt sich nicht ständig "gegängelt". Und natürlich schont das am Ende auch eure eigenen Nerven.

Georg Kempe,  
Ergotherapeut und Mitglied im Referat Menschen mit Behinderung

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.  
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.